Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1901

72 (26.3.1901)

urn:nbn:de:gbv:45:1-533880

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 72. Dienstag den 26. März 1901. 111. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 23. März. Wie die Berliner Blätter melden, ist der Kaiser von seiner Verwundung wieder hergestellt. Die Wunde unter dem Auge ist zur Zufriedenheit geheilt, doch wird die Narbe noch länger sichtbar bleiben. Am Freitag hat der Kaiser zum ersten male die Uniform wieder angelegt und nachmittags die erste Wagenfahrt unternommen, die ihn zur Gruft in Charlottenburg führte. Von gestern ab sollten die Spazierfahrten wieder täglich erfolgen. Der Kaiser hat die Folgen seines Unfalls mit gutem Humor vertragen. An den Abenden trat der Skat als bewährtes Beruhigungsmittel für Rekonvaleszenten in seine Rechte. Herr v. Podbielski, ein vorzüglicher Skatspieler, war einer der am häufigsten zugezogenen Partner am Spieltisch.

Die Ansprache des Präsidenten v. Kröcher an den Kaiser hat übrigens großes Aufsehen erregt. Weil der Empfang am 22. März, dem Geburtstage des ersten Kaisers, stattfand, erinnerte der Präsident des Abgeordnetenhauses an Wilhelm I. und die ruchlosen Mordanschläge, die auf ihn von Hödel und Nobiling im Jahre 1878 verübt worden sind. Diese Ansprache, sagt die Voss. Z., wird allen rätselhaft erscheinen, die Zeit und Gelegenheit gefunden haben, sich über die Vorgänge von Bremen zu unterrichten. Was hat mit Hödel oder Nobiling ein unglücklicher, kranker Mensch wie Weiland gemein, der lange Monate seiner Geisteskrankheit wegen in einer Heilanstalt war und dessen That jenseits von Gut und Böse steht, mithin nur als Unglück, nicht als Schmach angesehen werden kann? Aus einer solchen That den Schluß zu ziehen, daß der Kaiser nicht mehr unter seinen Landeskindern oder unter den Deutschen in den außerpreußischen Bundesstaaten sicher sei, ist durch nichts gerechtfertigt. Mit der Politik, mit dem Parteiwesen, mit der Volksstimmung, mit den öffentlichen Angelegenheiten steht die That Weilands ebenso wenig wie die That der Schneppka in irgend einem Zusammenhange. Wer immer einen Funken Gesittung in sich fühlt, wird in den Wunsch des Präsidenten v. Kröcher einstimmen, daß jedes Uebel und Unheil vom Haupte des Herrschers fern bleibe. Aber gegen seinen Vergleich der in der Unzurechnungsfähigkeit verübten Thaten von Geisteskranken mit den ruchlosen Verbrechen verabscheuungswürdiger Mordgesellen muß Einspruch erhoben werden im Interesse der Kranken wie der Gerechtigkeit und desgleichen im Interesse des Glaubens an die Sicherheit unserer Zustände.

Großbritannien. London, 23. März. Die Morning Post sagt in einer Besprechung der Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm von den parlamentarischen Deputationen ausgesprochenen Glückwünsche: Wenn irgend ein Trost mit den schmerzlichen Uebelthaten versöhnen könnte, so wäre es die Erfahrung, daß die Sympathie und freundliche Gesinnung der Freunde Sr. Majestät in allen Bevölkerungsklassen und in allen Ländern durch die Schmerzen des Kaisers kundgeworden und sich jetzt zu wärmster Herzlichkeit gegen ihn erweitert haben. Wenn wir dem zustimmen, was Se. Majestät über unsere moralische Fahrlässigkeit sagt, weichen wir in Ehrfurcht von ihm ab in dem, was er von der Stellung sagt, die er und sein Amt jetzt in der Welt einnehmen. Der Kaiser ist in diesem Augenblick in höherer Stellung, als irgend einer seiner kaiserlichen Vorgänger. Deutschland ist es, auf das wir blicken und über welches wir sprechen. Ueberall ist man der Meinung, daß die deutsche Nation ihre gegenwärtige Stellung in hohem Grade den großen Männern an ihrer Spitze verdankt.

Rußland. Petersburg, 23. März. In der Nacht zum Freitag feuerte der Statistiker der Samara Landesverwaltung, Lagowski, in das zu ebener Erde gelegene Arbeitszimmer des Oberprokureurs des Heiligen Synods, Pobjedonoszew, in welchem sich dieser aufhielt, zwei Schüsse ab. Beide Schüsse hatten die Richtung nach dem Schreibtisch des Zimmers. Einen dritten Schuß feuerte Lagowski in das Fenster der Wohnung des Pförtners. Als Lagowski noch ein viertes mal schießen wollte, versagte die Waffe. Die beiden ersten Kugeln gingen in die Zimmerdecke. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Korrespondenzen.

† **Jever,** 25. März. Von den Solisten, die im Singverein skonzert am Donnerstag auftreten werden, ist die Sopranistin, Frl. Johanna Carsten unserm Publikum bereits vorteilhaft bekannt; sie hat vor einem Jahre bei der Aufführung des Josua mitgewirkt und nach jeder Arie rauschenden Beifall geerntet. In dem Tenoristen, Herrn Georg Walter werden wir die interessante Bekanntschaft eines Künstlers machen, der trotz seiner Jugend selbst in Berlin bei seinem Auftreten in der Singakademie und verschiedenen Kirchenkonzerten bereits Aufsehen erregt hat. Beweis dafür ist sein Engagement zu den großen Bachfesten, die eben stattgefunden haben. Bei dieser Gelegenheit schreibt Herr Professor Reimann, einer der Festdirigenten: „Ich schätze in Herrn W. einen der musikalischsten und begabtesten Tenoristen, die mir [illegible]me ist sehr angenehm und in [illegible] bildet, sein musikalische [illegible] ganze Art zu si[illegible] schwierigsten Arien von Bach mit staunenswerther Sicherheit, und ich kann ihn in dieser Beziehung mit niemand vergleichen." Ueber He[illegible] Partien des Cyrus und Belsazar singen wird, sagt die Schlesische Zeitung in Breslau vom 4. November 1900: „Wir machten die fesselnde Bekanntschaft dessen Stimme mit seltener Mächtigkeit [illegible] lichem Umfang eine wundersame Weich[illegible] Schmelz verbindet und dadurch treffli[illegible] bildung, durch die Art des Vortrags und der Textaussprache an den unvergeßlichen Betz erinnert. Aehnlich sprechen sich auch die Berliner Zeitungen aus, z. B. die Musik- und Theaterwelt in einem Referat über ein Konzert in der Singakademie: „Max Rothenbücher hat sich mit einem Schlage in die vorderste Reihe unserer Konzertbaritonisten gestellt."

*) **Jever,** 25. März. Genzels Kunst- und Figurentheater im Kaisersaal erfreute sich sowohl gestern Nachmittag als auch am Abend eines guten Zuspruchs. Die Vorstellungen erzielten viel Beifall, was erwarten läßt, daß das Theater einen wachsenden Besuch wird ver-

Nach uns die Sündflut.

Roman aus der Gegenwart von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

„Wir wollen keine Pläne schmieden", unterbrach er sie. „Darauf, daß ich hier Freunde finden würde, habe ich nicht gerechnet, als ich hierher zurückkehrte; wahre Freundschaft ist selten, und der Reiche namentlich soll sich vorsehen, ehe er das Bündnis schließt, das ihm angetragen wird. Das alles wird sich ja im Laufe der Zeit finden, mein Kind, wir wollen uns keine unnützen Sorgen deshalb machen. Die Stickerin wird heute Morgen kommen. Du erinnerst Dich vielleicht, Onkel Schlichter empfahl sie uns, denke einmal nach, welche Aufträge wir ihr wohl geben könnten."

„Nur nicht zu viel auf einmal", sagte Ellen, „fangen wir mit dem Gartensalon an. Es würde allerdings hübsch aussehen, wenn wir den Divan und die Sessel mit farbigen Stickereien überziehen ließen, aber ich habe keine Ahnung von dem Preis, den wir dafür zahlen müßten!"

„Wir lassen sie fordern und feilschen nicht."

„Sie wird zu wenig fordern, um sich die Arbeit zu sichern!"

„Nun, so viel verstehen wir beide am Ende auch davon, daß wir das schon herausfinden werden", scherzte Carlsen, „und dann ist es uns unbenommen, selbst den Preis zu bestimmen."

Er wurde durch das Erscheinen Bobs unterbrochen, der ein junges Mädchen anmeldete, das den Herrn des Hauses zu sprechen wünsche.

„Führe sie in den Gartensalon und bitte sie, einen Augenblick zu warten," befahl Carlsen, dann legte er mit einem leisen Seufzer die Zigarre hin. „Ich hatte sie so früh noch nicht erwartet," wandte er sich zu Ellen, „aber freilich, bei den armen Leuten beginnt der Tag früher, und jede Stunde müssen sie benutzen."

„Drum wollen wir sie auch nicht lange warten lassen," erwiderte Ellen sich erhebend, und Arm in Arm traten Vater und Tochter in den Salon.

Sie stutzten beide, als sie Helene sahen, die schüchtern mit einem kleinen Packete in der Hand an der Korridorthüre stand.

„Welch schönes Mädchen," flüsterte Ellen unwillkürlich.

„Welch schmerzliche Erinnerung," seufzte Carlsen. „Fräulein Helene Neuber, nicht wahr?" wandte er sich zu dem Mädchen.

„Ja," erwiderte Helene mit stockender Stimme. „Herr Heinrich Schlichter sagte mir, Sie wünschten meine Stickereien zu sehen."

„Ich bin Herrn Schlichter dankbar, daß er Sie mir empfohlen hat. Bitte, nehmen Sie Platz."

Ellen führte Helene an den Tisch und nötigte sie, sich auf einen Stuhl niederzulassen, sie sah nicht, daß der Blick ihres Vaters wie gebannt auf dem schönen Antlitz ruhte. Auch Helene bemerkte es nicht, denn sie hielt die Wimpern gesenkt, während sie ihr Packet öffnete und die Stickereien auf dem Tisch ausbreitete.

Die Schönheit dieser Arbeiten fesselte bald die ganze Aufmerksamkeit des alten Herrn und seiner Tochter, bescheiden nahm Helene das Lob hin, das ihr gespendet wurde.

Ellen wünschte die sämtlichen Stickereien zu kaufen, Helene machte kein Hehl aus ihrer Freude, aber der Preis, den sie nannte, war so niedrig, daß selbst der Amerikaner sein mißbilligendes Erstaunen darüber äußerte. Erst jetzt schlug Helene die Augen zu ihm auf, um ihm mit einem vollen dankbaren Blick in's Antlitz zu schauen.

„Es ist derselbe Preis, der mir von dem Kaufmann gezahlt wurde, für den ich früher arbeitete", sagte sie.

„Sehr wohl, aber ich bin kein Kaufmann, der mit diesen Stickereien handeln will", erwiderte der alte Herr scherzend, „Sie werden mir erlauben müssen, daß ich Ihnen das doppelte des geforderten Betrages zahle."

„Das ist zu viel!" rief Helene überrascht.

„Keineswegs, wir zahlen den Wert, den diese Arbeiten für uns haben, und Sie wären thöricht, wenn Sie mein Gebot zurückweisen wollten. Sodann wünschen wir Stickereien für dieses Zimmer. Wollen Sie die Güte haben, sie anzufertigen?"

„Sehr gerne", antwortete Helene, der die helle Freude aus den Augen leuchtete, „ich werde mich bemühen, Ihr ehrendes Vertrauen zu rechtfertigen."

„Ellen sei so gut und berate das Nötige mit dem Fräulein," wandte Carlsen sich zu seiner Tochter, dann verließ er den Salon, um das Geld zu holen. In seinem Kabinett wanderte er auf dem weichen persischen Teppich eine geraume Weile auf und nieder.

„Die Aehnlichkeit ist da, aber es liegt doch auch etwas Fremdes in den Zügen", sagte er leise, „nur der erste Anblick erinnerte mich an Therese und jene schmerzliche Zeit, die niemals aus meinem Gedächtnis schwinden wird. — Vorbei!" fuhr er seufzend fort, indem er mit der Hand langsam über seine Augen strich. „Die Jugend kehrt nicht mehr zurück, und das Alter darf keine Forderungen mehr stellen. Wenn ich damals fest gestanden hätte, so wären jene Träume vielleicht in Erfüllung gegangen. Vielleicht — wer kann es wissen! Und wie sagt der Dichter? Was man von der Minute ausgeschlagen, bringt keine Ewigkeit zurück! Das ist vorbei — vorbei für immer."

Er blieb am Fenster stehen und verschränkte die Arme auf der Brust; sinnend blickte er hinaus auf den Garten.

Landesbibliothek Oldenburg

zeichnen können. Die nächste Vorstellung ist morgen Dienstag 8 Uhr.

—* Auf den Antrag von mehr als zwei Drittel der in der Stadt Jever ansässigen **Barbiere und Friseure** ordnet das Staatsministerium gemäß § 41 b der Reichsgewerbeordnung nach dem Wortlaut des Gesetzes vom 30. Juni 1900 an, daß an Sonn- und Festtagen in der Stadt Jever ein Betrieb im Barbier- und Friseurgewerbe nur bis 2 Uhr nachmittags und außerdem nur insoweit stattfinden darf, als er bei der Vorbereitung von öffentlichen Theater-Vorstellungen und Schaustellungen erforderlich ist. Diese Anordnung tritt mit dem 1. April d. J. in Kraft.

—* Dienstag den 26. März veranstaltet der Verband Nordmark der **deutschsozialen** (antisemitischen) **Partei** hier im Konzerthause eine öffentliche Versammlung. Der Reichstagsabgeordnete Liebermann von Sonnenberg wird über „Freiheit oder Vasallentum" sprechen. Der Vortrag beginnt um 4 Uhr.

Vom Wetter. Seit mehr als acht Tagen haben wir wieder kaltes, unfreundliches Wetter, mehrmals hat es aufs neue stark gefroren. Heute früh wurden wir durch eine richtige Winterlandschaft überrascht, denn über Nacht ist ziemlich viel Schnee gefallen. Hoffentlich wird das Wetter bald frühlingsmäßiger.

§ **Sillenstede,** 23. März. Unsere große Glocke, die zu Anfang des verflossenen Jahrhunderts auf der sog. Flaake hieselbst umgegossen wurde, hat einen Sprung bekommen und kann ferner ihrem Zwecke nicht mehr dienen. Da sich herausgestellt hat, daß eine Reparatur der Glocke sich nicht viel billiger stellen würde, als die Anschaffung einer neuen Glocke, so hat unsere Kirchenvertretung in anerkennenswerter Weise sich für den letzteren Fall entschieden. Die Lieferung der neuen Glocke ist der Firma Schelling in Apolda, einer altberühmten Glockengießerei, übertragen worden. Der **Kostenpunkt** beträgt reichlich 1000 Mk. Die Lieferungsfrist ist auf höchstens 18 Wochen bestimmt. Die abgängige Glocke stammt aus dem Jahre 1624, sie trug folgende Inschrift: „Verbum Domini manet in aeternum, Anthon Günther, Graf zu Oldenburg und Dellmenhorst. Herr zu Jever und Kniephausen. Aegidius Conradus Gualperius. Th. Superintendent Jeveranus. Erk Ricklefs, Folkert Helmers, Kirchschworne zu Seillenstede hebbet mi laten geten. P. W. C. in dem Namen Gottes bin ich gegossen. Jurgen Barchmann heft mi gegossen. 1624." Nach dem Umguß am 25. September 1807 — wozu ein paar hundert Pfund Kupfer und etwas Spezies, so von den Heppensern angekauft worden, hinzugesetzt sind — erhielt die Glocke folgende Inschrift: „Die Lebendigen ruf ich, Die Toten beklag ich, Zur Freude weck ich, Beym Brande schrei ich. Gegossen [illegible] von Mammeus Fremy, als Johann Gerhard Cor[illegible] Pastor und Johann Caspelmann und Friedrich Dierks Kirchenjuraten waren. Anno 1807."

Hookfiel, 24. März. Nachdem am heutigen Sonntage die Prüfung der Konfirmanden (7 Knaben und 4 Mädchen) in der Kirche zu Pakens stattgefunden hat, findet am nächsten Sonntage die Konfirmation statt.

Sande, 24. März. Vergangenen Sonnabend fand im Taddikenschen Gasthofe die Verpachtung der Unterhaltung der Gemeindewege statt. Nach derselben wurde eine Gemeinderatssitzung abgehalten, in welcher namentlich die Beleuchtungsfrage erörtert wurde. Ein definitiver Beschluß wurde in dieser Angelegenheit noch nicht gefaßt. — Wie verlautet, wird Stationsvorsteher Körber am 1. Mai von Berne nach hier, Stationsassistent Oels von hier nach Essen und Stationsassistent Elberfeld von Oldenburg nach hier versetzt werden.

Bant, 23. März. Gestern hielt der Banter Kriegerverein seine ordentliche Generalversammlung ab, die von reichlich 50 Kameraden besucht war. Dem vom Vorsitzenden erstatteten Jahresberichte entnehmen wir folgendes: Die Zahl der Mitglieder beträgt 131, darunter 3 Ehrenmitglieder. Die Einnahme des Vereins belief sich im verflossenen Jahre auf 1190,90 Mk., wovon 793,25 Mk. auf die Verwaltungskasse, 193,75 Mk. auf die Sterbekasse, 195,10 Mk. auf die Unterstützungskasse und 8,80 Mk. auf den Fahnenfonds entfielen. Die Ausgaben betrugen 1192,59 Mk., so daß der Kassierer mit 1,69 Mk. im Vorschuß blieb. Da der Verein im verflossenen Vereinsjahre keine Sterbefälle von Mitgliedern zu verzeichnen hatte, wurden aus der Sterbekasse keine Ausgaben gemacht. An Krankenunterstützungsgeld wurden verausgabt 85 Mk. Das Barvermögen des Vereins beträgt 504,37 Mk.; das Inventar hat einen Versicherungswert von 1100 Mk. Die Abrechnung ist revidiert und richtig befunden worden. Darum wurde dem **Kassierer** Decharge erteilt. — Darauf wurde zu den Wahlen geschritten. In den Vorstand wurden gewählt die Kameraden Tierarzt Ziegfeld als 1. Vorsitzender, Postverwalter Lode als 2. Vorsitzender, Hilfsschreiber Albers als 1. Schriftführer, Schneidermeister Kaiser als 2. Schriftführer, Lehrer Hoyer als Kassierer, Büchsenmacher Jipp als 1. und Kamerad Holtz als 2. Beisitzer. Als Vereinslokal wurde der Banter Hof beibehalten. Die Delegierten zum diesjährigen Bundeskriegerfeste werden in der nächsten Monatsversammlung gewählt. — Einem vielfach empfundenen Bedürfnis entsprechend, läßt die Eisenbahnverwaltung auf dem hiesigen Bahnhofe die Petroleumlaternen durch Gaslaternen ersetzen. Die Leitungsröhren sind bereits gelegt worden.

†* **Bockhorn,** 24. März. Bei der heute unter Leitung des Herrn Geheimen Oberkirchenrats Hansen aus Oldenburg vorgenommenen Pfarrerwahl wurden 73 Stimmen abgegeben. Herr Pastor Schmidt in Pakens wurde einstimmig gewählt.

* **Oldenburg,** 23. März. Nicht weniger als 32 Hengste wurden gestern auf dem hiesigen Bahnhofe verladen. Die Hengste sind gelegentlich der Körungen von dem bekannten amerikanischen Händler Mr. Crouch angekauft, um nach Argentinien verschifft zu werden und dort als Deckhengste zu fungieren. Die Pferde waren meist jüngere abgekörte Tiere. Im Verhältnisse zu gewöhnlichen Pferdepreisen sind die Tiere gut bezahlt, nämlich mit 1000—1500 Mk. Annähernd 30 Hengste sind von demselben Händler in Belgien angekauft und zu gleichem Zwecke verschickt.

* **Wildeshausen,** 22. März. An Stelle des Tierarztes Herrn von Wahlde tritt hier Herr Tierarzt Töllner aus Jethausen zum 1. April die tierärztliche Praxis an.

* **Wilhelmshaven,** 24. März. Heute wurde hier die evangelische Christuskirche eingeweiht, zu deren Bau Se. Majestät der Kaiser 200 000 Mk. gespendet hat. Das Altarbild wurde von Ihrer Majestät der Kaiserin gestiftet.

][**Etzel,** 24. März. Heute Nachmittag fand beim Husmannschen Gasthofe die Vorführung der Hengste der Hengsthaltungsgenossenschaft Friesia statt. Was Form und Gangart der Hengste anbetrifft, so hörte man nur lobenswerte Aeußerungen.

Vermischtes.

* **Berlin,** 23. März. Ihren Geliebten erschossen und sich dann selbst den Tod gegeben hat die 25jährige Köchin Frieda Tack aus Charlottenburg. Sie schoß in der vergangenen Nacht den Koch Otto Schez, der ihr den Abschied gegeben hatte, in einer Droschke nahe dem Kurfürstendamm nieder und richtete dann die Waffe gegen sich selbst. Die That ist nicht im Affekt geschehen, sondern wohl überlegt, wie aus einem Briefe des Mädchens an seine Herrschaft hervorgeht. Der Koch ist bald nach seiner Einlieferung im Charlottenburger Krankenhaus gestorben. Das Mädchen war sofort tot.

* **Humor des Papstes Pius VII.** In dem jüngst veröffentlichten interessanten Buche „Aus einem Künstlerleben, eine Alt-Frankfurter Familiengeschichte", erzählt Johann Friedrich Hoff vom Papste Pius VII. folgende hübsche Anekdote: Einst bat den alten Herrn ein Künstler, der sein Bildnis gezeichnet hatte, er möge ihm eine Schriftstelle und seinen Namenszug darunter setzen. Seine ohnehin nicht gerade schönen Züge hatte der Zeichner leider noch ungünstiger gestaltet, so daß Pius VII. fast erschrak und nicht auf seinen Wunsch einzugehen beabsichtigte; doch als er das unglückliche Gesicht des Bittstellers sah, sagte er: „Facciamolo!" („Nun, es sei denn!") und schrieb aus Matthäi 14 Vers 27, was Jesus, als er in der Nacht auf dem Meere ging, zu seinen Jüngern sprach: „Non abbiate paura—sono io („Fürchtet Euch nicht — ich bins") Papa Pio VII."

Aus den Meggendorfer Blättern. Hypnose. „Ich kann garnicht begreifen, wie Freund Kurt dieses häßliche Weib hat heiraten können!" — „Hm, wahrscheinlich hat es ihn banknotisiert."

Uebertrumpft. „Mein Papa reist morgen in die Alpen." — „Erst? Unserer ist schon abgestürzt."

Neueste Nachrichten.

Berlin, 24. März. Se. Majestät der Kaiser empfing heute Mittag den österreichisch-ungarischen Botschafter von Szoegyeny Marich in Audienz. — Der Kaiser besuchte morgens den Gottesdienst in der alten Garnisonkirche und empfing darnach den Reichskanzler und den aus Peking eingetroffenen Legationsrat v. Below. Der Kaiser trägt mit gestern keinerlei Verband mehr.

Marseille, 24. März. Die Aussicht auf Beilegung des Ausstandes durch Schiedsgerichtsspruch hat eine merkliche Beruhigung gebracht. Die Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung sind verringert und die Soldaten von den Straßen zurückgezogen worden. Der Ausstand der Metallarbeiter gewinnt an Ausdehnung.

Yokohama, 24. März. Auf eine Anfrage im Parlament bemerkte der Minister des Auswärtigen, die Erklärung des Reichskanzlers Grafen von Bülow im Deutschen Reichstag über die Auslegung des deutsch-englischen Abkommens seitens Deutschlands berühre Japan nicht. Das letztere habe, als es dem Abkommen beitrat, die klare und nicht mißzuverstehende Bedeutung seiner Bestimmungen acceptiert und gedenke an dieser Interpretation festzuhalten. Es kümmere Japan nicht, wenn eine andere Macht das Dokument nach einem eigenen, seltsamen Kodex auslege. — Die koreanische Regierung hat auf Betreiben des britischen Vertreters den Generalzolldirektor Brown entlassen.

Shanghai, 23. März. General Gaselee ist hier eingetroffen. Das Gerücht von einer Mobilisierung der japanischen Flotte und Zusammenziehung der russischen Flotte vor Korea bestätigt sich nicht. Die politischen Kreise sowie die hier lebenden Fremden halten Feindseligkeiten nicht für möglich.

Washington, 23. März. Weder das Staatsdepartement noch der chinesische Gesandte haben Mitteilungen erhalten, daß China das Mandschurei-Abkommen abgelehnt habe. Es ist wahrscheinlich, daß die Vereinigten Staaten ihr letztes Wort gesprochen haben und nicht länger mehr Einspruch erheben werden, gleichwohl erkennt man an, daß die Vereinigten Staaten große kommerzielle Interessen in der Mandschurei haben, welche nur darunter leiden können, wenn die Provinz thatsächlich in russische Hände übergeht.

Philadelphia, 23. März. Der hier vom Stapel gelaufene neue russische Kreuzer ist auf telegraphische Anweisung in See gegangen. Er soll nach Aussage des Kapitäns zunächst nach Norfolk (Virginien) und von da über Frankreich nach Kronstadt fahren; man glaubt hier indessen, daß er sofort nach Japan abgehen wird.

Durban, 23. März. Etwa 400 Buren haben gestern einen Vorratszug etwas nördlich von Vlaklaagte zerstört und sind mit mehreren Wagenladungen erbeuteter Vorräte abgezogen.

London, 25. März. Daily Chronicle zufolge ist der Ministerpräsident Lord Salisbury unpäßlich.

Die Times melden aus Tokio vom 23.: **Die Gerüchte von einer japanischen Flottendemonstration in den koreanischen Gewässern sind völlig unbegründet. Die Beziehungen zwischen Rußland und Japan sind normal.**

Tientsin, 25. März. (Reuters Bureau.) 14 Meilen östlich von Tientsin **ist der englische Missionar Stonehoust von Räubern ermordet worden.**

Kapstadt, 24. März. Gestern sind hier zwölf neue Pestfälle vorgekommen; unter den Erkrankten befinden sich vier Europäer.

Kapstadt, 24. März. **Ein heftiger Kampf hat vorgestern bei Haartebeestfontein stattgefunden.** An demselben war Yeomanry sehr stark beteiligt.

Newyork, 25 März. Der Korrspondent des Newy. Herald meldet aus Rio de Janeiro, Baron von Burgal, einer der Führer der monarchistischen Verschwörung, habe, nachdem dieselbe enthüllt war, Selbstmord begangen.

Berlin, 25. März. Die Morgenblätter melden: Nach langem Kampfe gelang am Sonnabendnachmittag in einem hiesigen Bankgebäude die Verhaftung eines internationalen Bankeinbrechers, der erst in der Nacht vorher in Leipzig 80 000 Mark in Wertpapieren gestohlen hatte.

Kiel, 25. März. Der Dampfer Brutus, von Schottland nach Kiel bestimmt und seit drei Wochen überfällig, ist mit der gesamten Besatzung untergegangen.

Wilhelmshaven, 25. März. Der Kapitän zur See Broeker ist auf sein Ansuchen von der Stellung als Artilleriedirektor bei der Werft in Wilhelmshaven entbunden worden.

Stuttgart, 25. März. Die in ausländischen Blättern verbreitete Nachricht, der hiesige Kriegsminister Frhr. Schott v. Schottenstein habe Selbstmord begangen, beruht auf leichtfertiger Erfindung.

London, 25. März. Die Times melden aus Peking vom 23.: Die Regierungen Englands und Rußlands sind dahin übereingekommen, daß der Streitfall in Tientsin der schiedsgerichtlichen Entscheidung des Grafen Waldersee unterworfen werden solle.

Aus **Peking** wird der K. Z. vom 24. d. gemeldet: Der aus den Gesandten Deutschlands, Englands, Frankreichs und Japans bestehende Ausschuß, der die Hülfsquellen Chinas prüfen und bezüglich der Bestreitung der Kriegskosten Vorschläge machen soll, hat heute seine erste offizielle Sitzung abgehalten. Alle maßgebenden Männer des Finanzwesens, auch Robert Hart und Tayler, sollen aufgefordert werden, über die Art und Weise der von China zu leistenden Entschädigung Vorschläge zu machen.

---

der in der Sonnenglut vor ihm lag. „Ob ich sie frage?" nahm er nach einer Pause sein Selbstgespräch wieder auf.

„Es wäre ja möglich, daß diese Aehnlichkeit ihre natürliche Erklärung fände, und dann — — aber nein, in solchem Elend möchte ich Therese nicht wiedersehen. Warten wir, bis die fleißigen und geschickten Hände des Mädchens die Not gebannt haben, und wenn dann meine Ahnung begründet ist, wollen wir uns in Ruhe der vergangenen Tage erinnern. Die Fragen könnten heute noch befremden und verletzen und vielleicht zur Folge haben, daß Mutter und Tochter sich scheu zurückzögen, um jenem Wiedersehen auszuweichen. Warten wir, es ist besser so!"

Er fuhr noch einmal mit der Hand über die Stirne und trat an seinen Schreibtisch, aus dessen Schublade er einige Goldstücke nahm, dann kehrte er in den Gartensalon zurück.

Er fand Helene damit beschäftigt, das Muster zu den Stickereien aufzuzeichnen und Ellen die Farben zu erklären; seine Tochter forderte ihn lächelnd auf, sein Urteil darüber zu äußern, und er konnte nur den feinen und gediegenen Geschmack des Mädchens bewundern.

Helene zögerte lange, das Gold anzunehmen, sie erhob noch einmal den Einwurf, daß ihre Arbeiten diesen Wert nicht hätten, aber Ellen machte kurzen Prozeß, mit heiterem Lachen wickelte sie die Goldstücke in ein Papier und schob sie dem errötenden Mädchen in die Tasche.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Evangelisches Oberschulkollegium.

Die Hauptlehrerstelle an der Schule zu Tange, Gemeinde Apen, ist zu besetzen. Diensteinkommen 1120 Mk. einschließlich 120 Mk. für Landentschädigung. Bewerbungen sind bis zum 1. April d. J. einzureichen. Bewerber haben in ihren Eingaben in betreff ihres Militärverhältnisses eventl. anzugeben, wann und bei welchem Truppenteil sie ihrer aktiven Dienstpflicht genügt haben.

Der Lehrer Wiggers zu Tange ist mit dem 1. Mai d. J. zum Nebenlehrer mit Hauptlehrergehalt an der Schule zu Schlüte ernannt.

Der Lehrer Lankenau zu Neuengroden ist mit dem 1. Mai d. Js. zum Nebenlehrer mit Hauptlehrergehalt an der Schule zu Wapeldorf ernannt.

Oldenburg, 1901 März 20.

Dugend.

Aufgebot.

Auf Art. Nr. 191 des Grundbuchs der Gemeinde Sillenstede — Eigentümer Johann Folkers Janssen, Landwirt zu Wulfswarfe — findet sich in Abt. III als Post 1 eingetragen:

55 (fünfundfünfzig) Thaler Cour. mit Zinsen und 5 Rthlr Go'd für Kosten ingrossiert am 5. Januar 1856 als generelle Hypothek auf die Ehefrau des Landhäuslings Eibe Heeren Folkers, Trienke Margarethe geb. Janssen zu Moorsum für die minderjährigen Kinder der weil. Ehefrau des Gerd Herzog zu Wulfswarfe, Anna Catharine geb. Folkers.

Hierfür haftet nicht die Parz. 280/181 in Flur 10.

Zu den Kindern der weil. Ehefrau Herzog gehört die Tochter derselben aus erster Ehe mit Gerd Hinrich Janssen zu Wulfswarfe namens Hieliet Marie Janssen, später verheiratet mit dem Wirt Johann Heinrich Folkers in Fedderwarden und dann am 13. Januar 1890 verstorben.

Bezüglich des Anteils dieser Hieliet Marie Janssen verehelichten Folkers, jetzt deren Rechtsnachfolger, an der obigen Hypothek ist, da die betreffenden Gläubiger, wie glaubhaft geworden, im Sinne des Gesetzes unbekannt sind, das Aufgebot — gemäß § 1170 des B. G.-B. — von dem obgenannten Eigentümer des Grundstücks J. F. Janssen zu Wulfswarfe beantragt worden.

Es werden demnach alle diejenigen, welche Ansprüche und Rechte auf den gedachten Hypothek-Anteil zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem hierdurch auf den

29. Mai d. J. vorm. 10 Uhr

angesetzten Aufgebotstermine anzumelden, widrigenfalls die Ausschließung der betreffend n Gläubiger mit ihrem Rechte auf Antrag erfolgen wird.

Jever, 1901 März 19.

Großherzogliches Amtsgericht Abt. I.

Gemeindesachen.

Die Unterhaltung der Fahrwege von Fedderwarden bis zur Sillensteder Grenze und vom Hörnhaus zu Steindamm bis Schnapp ist pro Mai 1901/02 noch zu vergeben. Annehmer wollen sich in nächster Zeit hier melden.

Mittelbeich. F. Popken

Sonnabend den 30. d. M. abends von 6 bis 8 Uhr in H. B. Jacobs Wirtshause Hebung der Beiträge zur land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft, sowie der Hundesteuer pro 1901.

Cleverns, 1901 März 25

A. Borchers, Rfr.

Hebung

der Beiträge zur land- und forstw. Berufsgenossenschaft, zur Haftpflichtversicherung, zur Hannov. Baugewerks-Berufsgenossenschaft, der Hundesteuer und Grundheuer, sowie 2. Teil zur Armenkasse Montag den 1. April zu Garms für Garmser und Grodendistrikt, Dienstag den 2. April bei v. Felden hies. für Süder- und Osterrott, Mittwoch den 3. April für Ziffenhausen und Norderrott, jedesmal nachmittags 2 Uhr anfangend.

Rückstände gelangen alsdann sofort zur Beitreibung.

Tettens, 1901 März 24.

R. J. Behrens, Rfr.

Schulsache.

Cleverns. Donnerstag den 28. d. M. nachmittags von 6 bis 8 Uhr Hebung der restierenden Schulbeiträge für 1900/1901 in Jacobs Gasthause.

Die öffentliche Ausverdingung der Reparaturen (einschließlich Brunnenanlage) an dem Schulgebäude findet **Donnerstag** den 28. d. M. nachm. 5 Uhr in Fokkens Hotel statt.

Hohenkirchen, 24. März

Der Jurat.

Z. A. Janssen.

Kirchensachen.

Zu verpachten

ein Stück Kirchenland, 2¼ Matt groß, Hörn- und Sechsackerkamp genannt, auf 4 Jahre zum Mähen bezw. Beweiden.

Sandel Kirchenrat.

Brandversicherung für Gebäude.

Hebung der Brandschaden-Anlage Dienstag den 26. d. Mts.

Tettens. W. C. Carstens. Deputierter.

Um prompte Zahlung wird gebeten.

D. O.

Jev. Mob.-Br.-Vers.-Gesellschaft.

Wahl eines Deputierten der J. M.-Br.-V. für die Gem inde Pakens am 28. März nachmittags 5 Uhr in Reiners Gasthause zu Hooksiel, wozu die Interessenten hiemit eingeladen werden.

F. G. Mammen, Kr.-Deptr.

Privat-Bekanntmachungen.

Landgut-Verkauf.

Herr Landwirt Johann Hinrich Janssen zu Feldhausen will wegen des ihn kürzlich betroffenen Brandunglücks sein daselbst 1 Kilometer von der Bahnstation Heidmühle belegenes, 16 ha 38 a 01 qm = 35 Matten großes

Landgut

nebst der von der Jeverschen Brandversicherungs-Gesellschaft zu zahlenden Entschädigungssumme öffentlich verkaufen, weshalb **zweiter** und **voraussichtlich letzter** Termin angesetzt wird auf

Sonnabend den 30. d. M. nachmittags pünktlich 5 Uhr

im Wirtshause des Herrn Warntjen zu Heidmühle.

Das Landgut, welches auch stückweise auf Wunsch der Käufer zum Aufsatz gelangt, ist wegen seiner guten Bonität und vorteilhaften Lage an der Chaussee Heidmühle-Wilhelmshaven, nahe einer Bahnstation, zum Ankauf mit Recht zu empfehlen, zumal Besitzungen in erwähnter Gegend immer wertvoller werden.

Liebhaber werden eingeladen mit dem Bemerken, daß zu erwarten ist, daß in diesem Termin ein annehmbares Gebot abgegeben und der Zuschlag sofort erteilt wird.

Jever. M. Israel.

Anzukaufen gesucht

einige beste **Ackerpferde**, 4—8 Jahre alt, sowie beste **dreijährige Pferde.**

Jever, beim Bahnhof.

Remmers.

Beste rote und weiße Eßkartoffeln empfiehlt

Horumersiel. H. Behrens.

Abteilung ◆ ◆ ◆ Kurzwaren.

Maschinengarn 200 Yards-Rolle	7	Pfg.
Maschinengarn 1000 „ „	28	„
Nähgarn 80 Yards-Rolle für	10	„
Zwirn „Golddraht" Knäuel	5	„
Stecknadeln, Brief 200 St., für	3	„
Nähnadeln, Brief 25 St., für	2	„
Haarnadeln Packet	1	„
Taillenstäbe Dutzend	15	„
Bunt gestreiftes Band 6 St. für	10	„
Schutzborde „Vorwerk" Mtr.	8	„
Patent-Stoss Mtr.	12	„

J. M. Valk Söhne,

Jever, Neuestr.

Taufkleidchen, Tragkleidchen, Trageröckchen, Lätzchen

empfiehlt billigst

Adolf Bley,

Neuestr. vorm. **J. W. Schleemilch.**

Selbstgeernteten Grassamen,

zur Ansaat von Dauerweiden passend, empfiehlt in bekannter Qualität, Centner 25 Mk. brutto für Netto mit Sack, frei jeder Bahnstation.

Neuender-Altengroden bei Wilhelmsh.

Hinrich Müller.

Bestes Weizenmehl 26 Pfd. 3 Mk.
Gutes Weizenmehl 33 Pfd. 3 Mk.

Jever. J. H. Cassens.

Oster-Ausstellung.

Wilh. Gerdes.

Rosinen Pfd. 20 Pf.
Succade Pfd. 70 Pf.
Cardamom Pfund 3,25 Mk.

Jever. J. H. Cassens.

Ewige Jugend!

Frauen-Schönheit!

erzielt man durch tägliches Waschen mit

Bergmanns Lilienmilch-Seife,

à St. 50 Pfg. bei **Gerh. Müller.**

Damen- und Kinderwäsche,

sowie sämtliche

Erstlingswäsche

empfiehlt

Neuestr. **Adolf Bley,**

vorm. J. W. Schleemilch.

Zu verkaufen

von drei tragenden Stuten eine nach Käufers Wahl.

Heppens. Ad. Irps.

Zu verkaufen

auf Gut Husun. 2 7jährige tragende Stuten und eine 4jährige do., event. auch gegen gute Arbeitspferde zu vertauschen, ferner 2 zu frühmilch gezogene Kühe und 2 Stiere, 1 Jahr 3 Monat alt, von Herdbuchseltern abstammend.

W. R. Dauen.

Für **Kiebitz-Eier** zahlt die höchsten Preise

Jever. Franz Frerichs.

Zu kaufen gesucht

ein gebrauchter eichener Komptoirschrank. Offerten an die Exped. d. Bl. erbeten.

Versammlung

des Landw. Vereins Rüstringen-Knyphausen Sonnabend den 30. März 1901 nachmitt. präz. 6 Uhr in Schröders Gasthause zu Fedderwarden. Tagesordnung: 1. Verkauf von Herdbüchern. 2. Beschlußfassung über Abhaltung der Tierschau und event. Wahl der Tierschaukommission. 3. Vortrag des General-Sekretärs Oetken über Milchwirtschaft und Milchviehhaltung. 4. Bericht der Kommission über den Neuentwurf des Vereinsstatuts. 5. Verschiedene Mitteilungen.

Der Vorstand. H. Müller.

Empfehle meinen Stier. Deckgeld 3 Mark.

Süderhausen, 22. März 1901.

Fritz Hinrichs.

Empfehle meinen Herdbuchstier

Gerd.

Deckgeld 4 Mk gegen bar.

Oldorferbusch. Fr. Janßen.

Zu verkaufen

ein dreijähriges hochtragendes Beest von bester Abstammung.

Rüstersiel. G. Wiggers.

Zu verkaufen.

Habe eine hochtragende Kuh und einige Enterstiere zu verkaufen.

Wüppelsergroden. Ed. Hullen.

Ich habe mehrere Fuder gut gewonnenes Landheu zentnerweise zu verkaufen.

Dr. Minssen.

Zu verkaufen

ein starkes, gut gezeichnetes Kuhkalb.

Moorhausen bei Jever.

H. Regling.

Zu verkaufen

ein vierjähriger **Wallach,** fromm im Geschirr.

Wiefels. Adalbert Gerdes.

Ein Pianino zum Preise von 160 Mk. steht zum Verkauf bei Wwe. Janssen (Victoriahalle) Wilhelmshaven, Neuestr. 2.

Habe noch eine Wohnung mit Kuhweide billig zu verpachten.

Schillig, den 19. März. F. Hicken.

Zu verkaufen

ein großer, gebrauchter Dauerbrenner.

Frau A. Mendelsohn Wwe.

St. Annenstr. 119.

Zu verkaufen

3 trächtige Schafe und ein Quantum Heu.

Siebetshaus bei Jever. Hahn.

Zu verkaufen

2 schöne Kuhkälber, wovon eins 3 Wochen alt, und 2 Schafe mit Lämmern.

Rüstersiel. H. Tadken.

Zu verkaufen

10 Stück schöne Ferkel.

Suddens. Griepenkerl.

Zu verkaufen

ein schön gezeichnetes, schweres Bullkalb guter Abstammung.

Langewerth. H. Bruns.

20 Mk. Belohnung

bezahle dem, der mir die Person, die über mich unwahre Aussagen betr. der Anzeige des Tanzkränzchens verbreitet hat, so angiebt, daß ich dieselbe gerichtlich belangen kann.

Hooksiel, 22. März. Joh. Fulfs.

Gefunden

in der Nähe von Antonslust ein Sack mit Mehl. Gegen Erstattung der Insertionskosten in Empfang zu nehmen bei Antonslust. W. Böök.

Gesucht

auf Mai d. J. eine Wohnung mit Garten. Offerten mit Preisangabe unter N. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Aelterer Verwalter sucht Stellung zur Führung einer Landwirtschaft. Offerten unter **A. B.** an die Exped. d. Bl. erb.

Empfehle mich als **Schneiderin** in und außer dem Hause und bitte um vielen Zuspruch.

Marie Frerichs.

Fr.-Aug.-Groden.

Das Neueste in Schuhwaren der diesjährigen Saison in schwarz, farbig und Lack ist in großer Auswahl eingetroffen.

Jever, Ecke der Schlachte.

H. Pekol.

Landesbibliothek Oldenburg

Zweites Konzert des Singvereins in Jever

Donnerstag den 28. März 1901.

Der Fall Babylons.

Oratorium in zwei Abteilungen von Louis Spohr.

Dirigent: Herr Organist **F. Schmidt.**

Solisten: **Johanna Carsten** (Sopran)
Georg Walter (Tenor)
Max Rothenbücher (Baß und Bariton) } aus Berlin.

Orchester: **Kapelle der Kaiserl. 2. Matrosen-Division.**

Anfang pünktlich 6½ Uhr. Ende 8½ Uhr.

Eintrittskarten zu 2 Mk. in der Buchhandlung des Herrn H. Brader, sowie in der Bahnhofsrestauration. Kassenpreis 2 Mk. 50 Pfg. Text 10 Pfg. Den inaktiven Mitgliedern werden die Karten durch den Vereinsboten zugestellt.

Neu eingetroffen!

Fertige

elegante Herren-Anzüge
12, 15, 17, 19, 20, 22, 23, 25, 29 bis 49 Mk.,

neueste Herren-Paletots
12, 15, 18, 21, 24, 26, 28, 31, 34 Mk.,

vorzügliche Herren-Hosen
3, 4, 4½, 5, 5¾, 6¼, 7, 8, 9 bis 14 Mk.,

hochfeine Jünglings-Anzüge
7, 8, 9, 10, 12, 13½, 14½, 15, 16, 19 Mk.,

entzückende Neuheiten in Knaben-Anzügen
von den billigsten bis zu den feinsten Sorten.

Es liegt im Interesse eines jeden Käufers, bevor derselbe einen Einkauf in genannten Artikeln vornimmt, sich von der Thatsache zu überzeugen, dass sowohl Auswahl wie Preise unerreicht sind.

Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet.

J. M. Valk Söhne,

Jever, Neuestrasse.

Verband „Nordmark" der Deutschsozialen (antisemitischen) Partei.

Große öffentliche Versammlung

Dienstag den 26. März
im
Konzerthaussaal (G. Noltemeyer) in Jever.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Herrn Reichstagsabgeordneten

Liebermann von Sonnenberg

über:

„Freiheit oder Vasallenthum."

2. Freie Aussprache.

Jeder deutsche Mann, der davon durchdrungen ist, daß nur eine kräftige nationale Politik für das Deutsche Reich segenbringend sein kann, ist zu dieser Versammlung herzlich eingeladen.

Gegner sind ebenfalls willkommen und erhalten nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden freien Zeit unbeschränkte Redefreiheit.

Besonders machen wir auch die Herren Landwirte auf die Versammlung aufmerksam.

Beginn der Versammlung 4 Uhr nachmittags.

Zu verkaufen
ein gutes Arbeitspferd.
Sophienmühle. Th. Barth.

Dulde keine fremden Hühner in meinem Garten. Werde Gift legen.
Lützows Garten. H. Lampe.

Zu verkaufen
von drei 2jährigen Stuten eine nach Wahl des Käufers, sowie eine vierjährige fette Stute.
Bakenhausen bei Hooksiel.
Emil Hinrichs.

Zu dem heute Abend 8 Uhr im Adler hies. stattfindenden Vortrag des Herrn **Dr. Ebeling** gestattet sich der unterzeichnete Bezirksausschuß des Flottenvereins die Mitglieder des hiesigen Kriegervereins mit ihren Damen noch besonders einzuladen.

Hochachtungsvoll
der Bezirksausschuß des Deutschen Flottenvereins für Jever:
Dr. Scherenberg.

Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz für Jever und Jeverland.

Generalversammlung

Mittwoch den 27. März abends 8½ Uhr im Hotel zum schw. Adler.

Tagesordnung: 1. Rechnungsablage. 2. Stiftung eines Ehrenpreises nach Varel. 3. Besprechung über eine Bruteier-Annonce. 4. Verschiedenes. D. V.

Kaisersaal Jever.

Großes Kunst- u. Figuren-Theater.

Dienstag den 26. März

Genovefa,

Schauspiel in 6 Akten.

Das Uebrige die Tageszettel.

Kassenöffnung 7½ Uhr.
Anfang 8 Uhr.

Es laden ergebenst ein
Duden und **Genzel.**

Privatschule Hohenkirchen.

Die **öffentliche Prüfung** findet Freitag den 29. d. M. nachm. 2½ Uhr in Fokkens Saal statt.

Der Vorstand.

Privat-Personenpost Fedderwarden—Jever.

Vom 1. April d. J.

Abfahrt von Fedderwarden 7 Uhr morg.
„ „ Sengwarden 7½ „ „
Ankunft in Jever 9 „ „

Abfahrt von Jever 2 „ nachm.

Mache noch darauf aufmerksam, daß alsdann meine Fahrgäste in Jever genügend Zeit haben, den Morgenzug 9 Uhr 30 Min. nach Oldenburg zu benutzen. Hochachtend
Fedderwarden. **G. Kaper.**

Rüschen, Schleifen, Taschentücher und Handschuhe

empfiehlt
Neuestr. **Adolf Bley,**
vorm. **J. W. Schleemilch.**

Heute Dienstag allerfeinste große Schellfische, lebendfrisch.
P. Koeniger.

Messina-Blutapfelsinen empfiehlt
d. O.

Schneiderinnen

gesucht.
Neuestr. 255. H. Meyer.

Calcium-Carbid

für Fahrradlaternen, feinste Marke,
per Kilo 80 Pfg.
J. F. Kleinsteuber.

Geburts-Anzeigen.

Durch die Geburt eines Sohnes wurden erfreut
Johann Meyer und Frau
geb. Harms.
Coldehörn, Gem. Sengwarden,
1901 März 24.

Durch die Geburt einer Tochter wurden hoch erfreut
Wöltjen und Frau.
Jever, den 24. März 1901.

Die Geburt eines gesunden Knaben zeigen hoch erfreut an
Hinrich Brunken und Frau
Anni geb. Müller.
Delmenhorst, 22. März 1901.

Verlobungs-Anzeigen.

Verlobte:
Elise Lübben
Gerd Bauer.
Hohenkirchen. Westbense,
z. Z. Auhuse.

Die Verlobung meiner Tochter **Mary** mit Herrn **Gustav Wedemeyer** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Frau Helene Luks.
Varel, im März 1901.

Todes-Anzeigen.

Statt Ansage.

Das uns am 28. Februar geborene Töchterchen ist uns leider heute durch den Tod entrissen.
Um Teilnahme bitten
Friedrich Carels und Frau
nebst Kindern.
Moorsumerfeld, den 22. März.

Heute Morgen 8 Uhr entschlief nach kurzer Krankheit meine unvergeßliche Frau und unsere gute Mutter
Maria Cathrina Duden
geb. **Bohlken**
im Alter von 49 Jahren.
Tief betrauert von
ihren Angehörigen
Eilert Duden nebst Kindern.
Feldhausen, den 21. März.
Beerdigung Dienstag den 26. März nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhofe zu Schortens.

Nach längerem qualvollen Leiden entschlief heute Abend meine liebe Frau und unsere gute Mutter und Großmutter
Aliet Maria geb. Janßen
im 70. Lebensjahre, welches tief betrübt zur Anzeige bringen
J. Adena nebst Angehörigen.
Asel, den 23. März 1901.
Beerdigung Donnerstag den 28. März hieselbst nachmittags 4 Uhr.

Statt jeder besonderen Nachricht.
Allen Teilnehmenden die schmerzliche Nachricht, daß uns unsere innigst geliebte Schwester
Frieda
in Buhusi, Rumänien, durch den Tod entrissen wurde.
März 1901.
Die trauernden Geschwister
Alfred Oltmanns, München;
Minna Oltmanns, Cannstatt;
Agnes Oltmanns, Halle.

Heute, am 21. d. M. nachmittags 2½ Uhr, starb nach langen schweren Leiden unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater
Mehno Dirks
im Alter von 63 Jahren 4 Monaten, welches mit betrübtem Herzen zur Anzeige bringen
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 4 Uhr auf dem Friedhofe zu Accum statt.

Am 21. d. M. nachmittags 2½ Uhr verstarb nach langen schweren, mit Geduld ertragenen Leiden unser langjähriger Mitarbeiter
Mehno Dirks
im Alter von 63 Jahren 4 Monaten.
Möge ihm die Erde leicht sein.
Die Beerdigung findet statt Dienstag den 26. d. M. nachmittags 4 Uhr auf dem Friedhofe zu Accum.
Dieses zeigt an
das Personal der
St. Johanni-Brauerei,
Accum.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 72. Dienstag den 26. März 1901. 111. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

Berlin, 23. März.

Präsident v. Kröcher eröffnet die Sitzung mit folgenden Worten (die Mitglieder des Hauses erheben sich): Das Präsidium des Hauses hat gestern die Ehre gehabt, von Sr. Majestät dem Kaiser empfangen zu werden und allerhöchst demselben die Gefühle des Hauses anläßlich seiner Verwundung auszusprechen. Se. Majestät haben geruht, uns den Auftrag zu erteilen, seine Freude dem Hause auszusprechen darüber, daß das Haus den Wunsch geäußert habe, diese Kundgebung zu machen. Dann setzte Se. Majestät in einer Ansprache etwa hinzu (ich kann naturgemäß nicht wörtlich zitieren, aber den Sinn denke ich richtig darzustellen, was Se. Majestät gesagt hat): Se. Majestät sagten, sie seien durch den Vorfall in Bremen besonders so schmerzlich berührt, weil sie die Ueberzeugung gewonnen hätten, daß seit dem Tode des hochseligen Kaisers Wilhelm die Achtung vor der Autorität im Volke abgenommen habe, namentlich in der Jugend. Se. Majestät fügte dann etwa hinzu: Wir alle, alle Stände ohne Ausnahme, können und dürfen uns von einiger Mitschuld nicht freisprechen. Se. Majestät wies besonders auf die Presse hin, die mit Schuld daran trage, daß die Autorität in derartigen Dingen nicht mehr so sei, wie es früher war. Ich habe das Zutrauen zu dem Abgeordnetenhause und zu allen Parteien, daß alle Parteien nach ihren Kräften dahin wirken, daß die Achtung vor der Autorität wieder so gewonnen würde, wie es nötig ist. Se. Majestät hat dann noch die Gnade gehabt, sich nach dem Befinden des gestern erkrankten ersten Vizepräsidenten zu erkundigen. Damit entließ er uns huldvoll.

Abg. Richter (fr. Vp.): Bisher ist es weder im Abgeordnetenhause noch im Reichstage jemals vorgekommen, daß Aeußerungen, die Se. Majestät gethan hat beim Empfang des Präsidiums ohne Anwesenheit des verantwortlichen Ministers, dem Landtage oder Reichstage zur Kenntnis gebracht wurden. Denn nur dann, wenn der Minister die Verantwortlichkeit übernimmt, haben solche Aeußerungen für uns eine Bedeutung und können einer Kritik unterworfen werden. Ich protestiere daher gegen diesen Vorgang. Dann hat der Herr Präsident in der Ansprache an Se. Majestät nach dem offiziellen Bericht des W. T.-B. den krankhaften Anfall eines unzurechnungsfähigen Burschen in Bremen mit den verbrecherischen Absichten eines Höbel und Nobiling verglichen. Ich stelle fest, daß solche Auffassung des Vorfalls in Bremen hier im Hause bisher nirgends hervorgetreten ist.

Präsident v. Kröcher: Ich halte mich doch für verpflichtet, einige Worte auf die Worte des Abg. Richter zu erwidern. Ich habe nicht das Attentat von Hödel und Nobiling mit dem Attentat in Bremen verglichen. Aber ich habe bei dem Tage, den Se. Majestät zur Audienz bestimmten, dem 22. März, es nach meinem Takt für geboten gehalten, bei dieser Gelegenheit auch des hochseligen Kaisers Wilhelm I. zu gedenken. (Sehr richtig! rechts.) Und da lag die Versuchung nicht ferne, auch von den Attentaten zu sprechen, da jedenfalls ein Angriff auf Se. Majestät stattgefunden hat. Ich habe aber keinen Vergleich zwischen den Attentaten von 1878 und dem letzten Attentat gezogen, sondern — ich habe mir das sehr wohl überlegt — ich habe gesagt: Se. Majestät haben jetzt Aehnliches erfahren. (Abg. Richter: Aehnliches!) Daß die Sache ähnlich ist, wird kaum bestritten werden können. (Sehr richtig! rechts.) Was den zweiten Punkt betrifft, daß kein verantwortlicher Minister da war, so habe ich mich nicht blos für berechtigt, sondern auch für verpflichtet gehalten (Sehr wahr! rechts), dem hohen Hause auch die Worte Sr. Majestät ungefähr mitzuteilen. Se. Majestät haben uns beide nicht als Herr Dr. Krause und v. Kröcher, sondern als Präsidenten des Abgeordnetenhauses empfangen und uns den Auftrag erteilt, seine Worte dem Hause mitzuteilen. (Beifall rechts.) Das habe ich versucht zu thun, und hoffe, daß es mir gelungen ist. (Großer Beifall rechts.)

Abg. Krause, zweiter Vizepräsident: Ich kann als Zeuge bei der Audienz nur bestätigen, daß der Herr Präsident in keiner Weise einen Vergleich zwischen den Attentaten gegenüber dem hochseligen Kaiser Wilhelm und der Verwundung Sr. Majestät des jetzigen Kaisers und Königs gezogen hat; seine Parallele bestand lediglich in der Verletzung beider Monarchen, und ein Urteil auch nur indirekt zu fällen, ob der Thäter als verantwortlich oder nichtverantwortlich anzusehen ist, ist unserem Herrn Präsidenten nicht eingefallen. (Beifall rechts, im Zentrum und bei den Nationalliberalen.) Ueber die andere Seite der Frage kann man verschiedener Meinung sein, ob derartige Aeußerungen dem Abgeordnetenhause resp. einem Parlament zu machen sind oder nicht. Aber ich bin der Meinung, daß, wenn das Haus sein Präsidium beauftragt hat, Sr. Majestät die Gefühle des Hauses auszusprechen, es ganz naturgemäß ist, wenn dem Hause auch wiedergegeben wird, was Se. Majestät hierüber geäußert haben. (Lebhafte Zustimmung.) Es handelt sich hier nicht um einen Staatsakt unter Ministerverantwortlichkeit, worüber wir diskutieren müßten — solche Diskussion ist sachlich ausgeschlossen — sondern um eine Aeußerung des Monarchen, die kennen zu lernen die Mitglieder des Abgeordnetenhauses ein Interesse haben.

Abg. Fritzen (Zentr.) sowie der Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.) stimmen dem Präsidenten bei.

Abg. Richter: Der Herr Präsident hat selbst erklärt, daß er den Vorfall in Bremen und die Attentate von 1878 als ähnlich bezeichnet hat. Wenn nun der Abg. Krause diese Aehnlichkeit nicht auf das Subjekt bezogen hat, sondern nur auf die Verletzung, so ist das allerdings eine Milderung, von der ich sehr gern Akt nehme. (Unruhe.) In der Presse und durch das W. T.-B. ist die Aeußerung Sr. Majestät so verbreitet worden, daß sie zu der Auslegung führen mußte, daß man beide Handlungen mit einander in Verbindung gebracht habe. Was die Aeußerungen Sr. Majestät betrifft, so handelt es sich hier nicht um eine formelle Kundgebung an das Präsidium, sondern es handelt sich in der That um eine Regierungshandlung, wenn derartige Aeußerungen eine materielle politische Direktive enthalten (Sehr richtig! links), die doch Beachtung verlangen muß. (Präsident von Kröcher: Herr Abgeordneter Richter, ich bitte Sie, die Worte Sr. Majestät nicht einer Kritik zu unterwerfen!) Da sehen Sie schon, in welche schiefe Lage wir kommen. (Unruhe und Zurufe rechts: Wir nicht!) Nach rechts: Mir kann das sehr gleichgültig sein. Wenn also diese Worte offenbar eine politische Direktive enthalten, von materieller Bedeutung sind, in welche Lage kommt dann ein Minister, wenn hier im Parlament solche Aeußerungen mitgeteilt werden, auf deren Feststellung er seinerseits gar keine Einwirkung gehabt hat. Wenn Se. Majestät sonst etwas mitteilen wollen, so geschieht das in der herkömmlichen Form einer Botschaft. Und nun hören wir etwas, was, wie der Herr Präsident selbst sagt, er nicht einmal authentisch mitzuteilen in der Lage ist. Ich konstatiere, daß niemals zuvor derartiges vorgekommen ist, weder im Landtage noch im Reichstage. Ich gehöre 30 Jahre diesen Körperschaften an. (Ruf rechts: Leider! Große Unruhe links.) Sie sind ja noch viel zu jung, um das beurteilen zu können, Sie haben nicht mehr wie früher Achtung vor konstitutionellem Herkommen, das hier bisher gewahrt worden ist! Deshalb sind wir verpflichtet, auf Grund dieser Tradition gegen diese Neuerung entschieden Einsprache zu erheben.

Präsident v. Kröcher: Ich hatte nicht gehört, daß der Abg. Richter sagte, er sei 30 Jahre im Parlament und daß darauf „Leider" gerufen wurde, sonst würde ich sofort bemerkt haben, daß ich einen solchen Zwischenruf doch für so unfreundlich halte, daß ich bitten müßte, ihn zu unterlassen.

Damit schließt diese Geschäftsordnungsdebatte.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung beriet das Abgeordnetenhaus, nachdem zwei kleinere Vorlagen debattelos erledigt worden, den Gesetzentwurf betreffend die Errichtung eines Oberpräsidiums für die vier Städte Berlin, Charlottenburg, Schöneberg und Rixdorf.

Politische Uebersicht.

Berlin, 23. März. Im Abgeordnetenhause haben die Konservativen, Freikonservativen und das Zentrum einen Gesetzentwurf betr. Förderung der inneren Kolonisation eingebracht. Der Entwurf besteht aus zehn Paragraphen. § 1 lautet: Der Staatsregierung wird aus bereiten Mitteln ein Fonds von zwölf Millionen zur Verfügung gestellt, um 1. Grundstücke käuflich zu erwerben, 2. dieselben planmäßig zu besiedeln durch Errichtung neuer Stellen von mittlerem oder kleinerem Umfang. In Ausnahmefällen ist auch die Bildung größerer Besitzungen zulässig, 3. diejenigen Kosten zu bestreiten, welche entstehen a. aus der erstmaligen Errichtung neuer Stellen, b. aus der erstmaligen Regelung der Gemeinde-, Schul- und Kirchenverhältnisse. Mit der käuflichen Erwerbung von Grundstücken ist nur in dem Maße vorzugehen, daß hinlängliche Mittel zur Bestreitung der nach Nr. 2 und 3 erforderlichen Kosten übrig bleiben. Alle Einnahmen aus der Wiederveräußerung der Grundstücke und deren Zubehör sowie aus Nutznießungen fließen in den im § 1 bezeichneten Fond zurück.

Prinz Adalbert wird sich am 18. April in Kiel an Bord des Schulschiffes Charlotte einschiffen, das alsdann eine Ostseereise antreten und die russischen und schwedischen Häfen anlaufen wird.

Bonn, 22. März. Gegenüber den immer wieder, namentlich in Berliner Blättern auftauchenden Nachrichten, daß der Kronprinz erst im Herbst d. J. unsere Universität beziehen werde, kann die Köln. Ztg. feststellen, daß er schon mit Beginn des bevorstehenden Sommersemesters seine Studien in Bonn beginnen wird. In der Villa an der Koblenzer Straße, die der Kaiser gekauft hat, regen sich fleißige Hände Tag und Nacht, um sie des hohen Gastes würdig auszugestalten. Die Vorlesungen, die der Kronprinz hören wird, sind bereits festgestellt. Sein Hauptstudium wird Jurisprudenz sein, aber auch historische, literarhistorische, naturwissenschaftliche (Physik und Chemie) und sprachliche (Französisch) Vorlesungen wird er hören. In alle Gebiete der Wissenschaften soll er einen Einblick gewinnen.

Die Wirren in China.

Berlin, 23. März. General-Feldmarschall Graf Waldersee meldet vom 22. aus Peking: Zurückziehung der englisch-russischen Wachen in Tientsin hat heute früh in vereinbarter Weise stattgefunden.

Des Expeditionskorps Gesundheitszustand ist vortrefflich.

Der Kölnischen Zeitung wird aus Peking vom 22. d. gemeldet: Heute traten die Gesandten Deutschlands, Englands, Frankreichs und Japans zu einem Ausschuß zusammen, um die Hülfsquellen Chinas zu prüfen und Mittel und Wege vorzuschlagen, wie die Kriegskosten bestritten und die Ansprüche von Privatpersonen befriedigt werden können.

Newyork, 22. März. Eine Depesche aus Peking besagt, die chinesischen Bevollmächtigten hätten die von Rußland zugestandenen kleinen Abänderungen an dem russisch-chinesischen Mandschurei-Abkommen dem Hofe in Singanfu mitgeteilt, worauf der Hof durch ein Edikt erwidert habe, das Abkommen könne die kaiserliche Sanktion nicht erhalten.

Washington, 22. März. Die Entschädigung, welche China höchstens zahlen kann, wird auf 200 Mill. Dollars geschätzt. Die Vereinigten Staaten würden sich mit 25 Millionen begnügen und würden sogar bereit sein, ihre Forderungen noch herabzusetzen, wenn die anderen Mächte einwilligen, die ihrigen in demselben Verhältnis zu reduzieren. Die Vereinigten Staaten würden sogar einverstanden sein, daß von China im ganzen nur 100 Millionen Dollars gefordert werden, sie halten sich aber für verpflichtet, für ihre Staatsangehörigen und für die Republik selbst eine Entschädigung in demselben Umfange sicherzustellen, wie dies die anderen Mächte thun.

Landesbibliothek Oldenburg

Privat-Bekanntmachungen.

Der

Immobiliar-Verkauf

für Herrn D. H. Wilken, Kloster-Neuenhaus, am

Sonnabend den 30. März 1901

findet nicht statt.

Wittmund, den 24. März 1901.

H. Eggers,
beeid. ostfriesischer Auktionator.

Für mehrere Landwirte aus Sandel werde ich

Montag den 1. April 1901
nachm. 1 Uhr

in Albers Wirtshaus zu Sandelermöns öffentlich meistbietend auf halbj Zahlungsfrist verkaufen:

6

Pferde,

als:

1 Arbeitspferd, 1 fünfj. Stute, beide fromme Einspänner, 1 vierj. trächtige Stute, 1 dreij. Stute, 1 dreij. Wallach, 1 zweij. dito,

ca.
50 St.

Rindvieh,

als:

10 hochtr. Kühe und Rinder, ca 20 Kühe und Rinder, diesen Winter belegt, 6 zweij. Ochsen, 3 Enterstiere, darunter 1 bester, zur Zucht geeignet, mehrere Gespanne Zugochsen, 1 fetten Ochsen,

5 Schweine,

4 Monate alt, geeignet zur Zucht,

10 Schafe,

12 Standkörbe mit Bienen, 1 gute Jagdflinte, neuester Konstruktion, verschiedene landwirtschaftliche Geräte, auch einige Fuder Stroh u. s. w.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Der Händler Neemann zu Kopperhörn läßt

Sonnabend den 30. d. M.
nachmitt. 2 Uhr anfg.

in und bei der Behausung des Gastwirts Fr. Ecklund zu Kopperhörn, Hauptstraße 8:

mehrere schwere kräftige

Arbeits-pferde,

10 junge beste

Litthauer Doppelponies

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 1901 März 23.

H. Gerdes, Aukt.

Warenhaus
B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Ich kaufte

in Berlin ein ganzes Fabrik-Lager

Konfirmanden-Jacketts

für die Hälfte des Wertes.

Jacketts, Cheviot in allen modernen Farben mit soutachierten Klappen, Wert 5,— Mk. — für **Mk. 2.50.**

Jacketts, prima Cheviot, modernste Farben, in offen und geschlossenen Fassons, Wert 7,— Mk. — für **Mk. 3,50.**

Jacketts, extra schwerer Cheviot, neueste Farben, mit und ohne Sammetkragen, Wert 9,— Mk. — für **Mk. 4,50.**

Jacketts, Covert Coat, in modernen Melangen mit reicher Stickerei, Wert 11,— Mk. — für **Mk. 6,—.**

Jacketts, Tuch, in offen und geschlossenen Fassons, mit eleganter Seiden-Soutachierung, Wert 14,— Mk. — für **Mk. 8,—.**

Sack-Jacketts, Tuch, mit und ohne Sammet-Kragen, eleganter Stepperei und Tuch-Applikation, Wert 18, Mk. — für **Mk. 10,—.**

Holz-Verkauf.

Im Fürstlichen Forstrevier Knyphauser Wald werde ich

Sonnabend den 30. d. Mts.
mittags präzise 12 Uhr

eine große Partie Kiefern- u. Fichten-Bau- und Richelholz, Brennholz, Bohnenstangen und Busch

öffentlich meistbietend verkaufen.

Käufer wollen sich am Forsteingange auf der Rispeler-Reepsholter Landstraße versammeln.

Wittmund, den 15. März 1901.

H. Eggers.

Der Wirt J. L. Janssen zu Fedderwardergroden beabsichtigt wegen betroffenen Unfalls sein daselbst belegenes

Immobil,

bestehend aus einem Wohnhause, Stall und Garten, mit Antritt zum 1. Mai d. J. zu verkaufen.

In dem Hause ist seit vielen Jahren

Wirtschaft

mit Erfolg betrieben; dieselbe erfreut sich eines guten Rufes, und kann das Immobil mit Recht zum Ankauf empfohlen werden.

Das Inventar kann mit übernommen auch ev. die Weidepachtung für 4 Kühe und 1 Pferd übertragen werden.

Reflektanten werden gebeten, baldgefl. mit dem Verkäufer oder dem Unterzeichneten in Unterhandlung zu treten.

Fedderwarden, 1901 März 21.

Röver.

Täglich frische Hefe. Ahlrichs.

Der Landwirt F. O. Gummels zu Fedderwardergroden läßt

Dienstag den 2. April d. J.
nachm. 2 Uhr anfgd.

auf halbjährige Zahlungsfrist öffentlich versteigern:

1 schwarzbr. 3jähr. Stute,
1 schwarzen 2jähr. Wallach,
2 gute eben gekalbte Milchkühe,
1 nahe vor dem Kalben stehende Kuh,
1 zweijährigen Bullen,
6 Schafe mit Lämmern.

Käufer werden eingeladen.

Sillenstede, 1901 März 23.

Albers, Auktionator.

Der Landhäusling Johannes Schönbohm bei Schenum will

Donnerstag den 11. April d. J.
nachm. 2 Uhr

wegen Umzuges seinen

gesamten Viehbestand

und seine

landwirtschaftlichen Geräte

auf Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. Diejenigen, welche auf dieser Auktion Vieh mitverkaufen lassen wollen, wollen solches bis 30. März beim Unterzeichneten anmelden.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Zu verkaufen

eine fette Kuh.

Tengshauser-Mühle. M. Hinrichs.

Zu verkaufen

ein guter dreijähriger Wallach.

Neuenderbusch. E. Graalfs.

Weil. Landwirts Otto Harms Erben zu Westerhausen bei Hooksiel lassen

Sonnabend den 6. April d. J.
nachm. 1 Uhr

in der Behausung der Witwe Harms daselbst öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen:

7 Pferde,

als:

1 br. 16jähr. güste Stute „Gidea", 1 sechsjährige braune trächtige Stute „Unna II", 1 vierjährige trächtige Stute „Ulerta", 1 zweijähr. br. Wallach, 1 br. Hengstfüllen, 2 br. Stutfüllen,

18 Ferkel,

5—6 Wochen alt,

1 neuen breitfelg. und 1 schmalfelg. Ackerwagen mit Zubehör, 1 Phaeton, 1 hölz. Landrolle, 6 Pflüge, darunter 3 eis. Fußpflüge, 1 zweischar. do. und 2 Aufbruchspflüge, 6 versch. Eggen, darunter 1 eis, 1 Löffelegge und 1 Aufbruchsegge, 2 Ackerschlitten, 1 Harkmaschine, 1 Dreschblock mit Zubehör, Wagen- und Ackersiehlen, Halfterketten, versch. sonstige Ketten, Sielzeuge, Dreistöcke, Pflugketten, Harken, Forken, Spaten, 15 Dammhecken, Pfähle usw. Kaufliebhaber werden eingeladen.

Der Bestand von 40 Stück Hornvieh wird am 22. April zum Verkaufe kommen.

Jever. M. U. Minssen.

Ausverkauf.

Die zur Konkursmasse des Tischlermeisters Oskar E. Eckel bei Heidmühle gehörigen

neuen Möbel

sollen zu irgend annehmbaren Preisen gegen Barzahlung verkauft werden.

Es sind namentlich vorhanden:

6 Kleiderschränke, 1 nußbaum. Vertikow, 2 do. Spiegelschränke, 1 großer Spiegel mit Konsole, einige andere Spiegel, Bilder, 2 Bettstellen mit Matratzen, 3 andere Bettstellen, 1 Tisch, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch, 2 Küchenschränke 2c.

Auch steht ein tafelförmiges Pianoforte zum Verkauf.

Der Gemeinschuldner ist mit dem Verkaufe beauftragt, und wollen Kaufliebhaber sich an denselben wenden.

Die Sachen können auf Wunsch bis zum 1. Mai stehen bleiben.

Jever, 1901 März 20.

Der Konkursverwalter:
A. Tiemens.

Empfehlen unser Lager in:

roten Emspfannen,
do. do. Maschinenpfannen,
blauen rhein. Pfannen,
" " Falzziegeln
in 2 Größen,
roten rhein. Falzziegeln,
" Strang-Falzziegeln
mit Ventilationsröhren,
Dachpappen in 5 Sorten.

Habben & Wiggers,
Jever.

Zu verkaufen

eine im Juli kalbende junge Kuh und ein Enter.

Busenackshörn bei Tettens.

Hermann Asche.

Landesbibliothek Oldenburg